

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

HOCHSCHUL NACHRICHTEN

4. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, Januar 1961

Nummer 1

11. Plenum des ZK der SED fordert:

Bahn frei der wissenschaftlichen Arbeit

Es ist nützlich, zu Beginn des neuen Jahres Rückschau auf das alte zu halten, um aus dieser Rückschau die Aufgaben für das kommende Jahr klar zu erkennen.

Wir sind gewiß, daß das vor uns liegende Jahr sowohl unserer Hochschule als auch unserer Deutschen Demokratischen Republik und dem gesamten sozialistischen Lager weitere schöne Erfolge bringen wird. Wir sind überzeugt, daß wir dem Ziel der gesamten Menschheit, der Ausschaltung der Kriege als Mittel der Auseinandersetzung zwischen den Völkern, ein weiteres Stück nahekommen werden. Die Moskauer Dokumente vom November des vergangenen Jahres zeigen in einer klaren Analyse die Möglichkeiten auf, dieses Ziel zu erreichen. Diese Möglichkeit schließt

stellen, daß wir ein gutes Stück vorangekommen sind. Wir hatten im vergangenen Jahr eine große Bewegung der Studentenschaft zur Bildung sozialistischer Studentengruppen, die sich auch positiv auf die Leistungen der Studenten auswirkte. Die Arbeit des Jugendverbandes war mehr als bisher auf die wesentlichste Tätigkeit der Studenten gerichtet, nämlich auf ihre Arbeit.

Wir wissen, daß im kommenden Jahr auch hier große Aufgaben vor uns stehen. So wurde im Senat die Einführung eines kombinierten Studiums beschlossen, welches zunächst mit einer kleinen Anzahl von Studenten durchgeführt werden soll. Dieses kombinierte Studium ist die unserer Zeit und unseren Gegebenheiten angemessene

Form des Studiums und wird vor allem in den technischen Disziplinen sich zu einer Hauptform des Studiums entwickeln. Diese Form enthält alle Elemente, um die Ausbildung auf einem höheren Niveau durchzuführen. Auch das praxisverbundene erste Studienjahr muß dahingehend weiter verbessert werden, daß eine noch engere Verbindung der praktischen Tätigkeit mit den Vorlesungen und Übungen an der Hochschule hergestellt wird. Dazu ist es vor allem notwendig, den unbefriedigenden Zustand in den Mech. Abteilungen der Praktikumsbetriebe zu überwinden, wo die Studenten oftmals nicht in der Lage sind, praktisch in das Produktionsgeschehen mit einzugreifen.

Wir müssen in der Gesamtausbildung unseren Studenten verständlich machen, daß die Wissenschaft ihre wahre Heimstätte nur im Sozialismus haben kann. Für ihre spätere Tätigkeit ist es daher unerlässlich, sich mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen, um ihre Aufgaben im Beruf voll erfüllen zu können. Dazu ist es notwendig, daß die Vorlesungen, die den Studenten dieses Wissen vermitteln, auf die Studienrichtungen unserer Hochschule abgestimmt werden, um den Studenten die enge Verbindung zwischen ihrem Fachstudium und dem Marxismus-Leninismus deutlich zu machen.

Ein wichtiger Faktor im Leben der Hochschule ist die Assistentenschaft. Obwohl bereits einige Promotionen von Angehörigen unserer Hochschule im vergangenen

Zu Beginn des Jahres 1961, das für die Entwicklung unserer Hochschule eine außerordentliche Bedeutung besitzen wird, wünschen wir allen Mitarbeitern und Studenten der Hochschule sowie deren Angehörigen viel Erfolg in ihrer Arbeit, Schaffenskraft und Gesundheit.

Dr. rer. nat. Jughänel Karl Weirich Heinz Holan Harald Geißdorf
Amt. Rektor 1. Sekretär der HPO der SED 2. Vors. der HGL 1. Sekr. der HSGL der FDJ

das aktive Wirken aller Menschen, die an einer friedlichen Entwicklung interessiert sind, ein.

Wesentliche Aufgaben haben bei diesen Bemühungen die Hochschulen und Universitäten zu erfüllen. Der friedliche Wettbewerb um den höheren Lebensstandard wird letzten Endes von der Produktivität der Arbeit entschieden, die durch die wissenschaftlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflusst wird. Aus diesem Grunde ist es notwendig, eine große Anzahl gut ausgebildeter Diplomingenieure der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen, die fähig und willig sind, an den großen Aufgaben des Sozialismus an verantwortlichen Stellen mitzuarbeiten.

Betrachten wir unter diesem Aspekt die Ausbildung und Erziehung unserer Studenten für diese Aufgaben, so müssen wir fest-

stellen, daß die Zahl der Assistenten, die an der Hochschule tätig sind, wesentlich zu erhöhen, um damit gleichzeitig die wissenschaftliche Arbeit zu beleben. Die guten Anfänge bezüglich der Assistentenkolloquien müssen verallgemeinert werden, und es muß sich ein reges wissenschaftliches Leben in den Instituten und Fakultäten entwickeln. Es müssen in weit stärkerem Maße Kolloquien mit Wissenschaftlern durchgeführt werden, die außerhalb unserer Hochschule tätig sind. Desgleichen müssen Zahl und Qualität der wissenschaftlichen Tagungen weiter verbessert werden.

Unsere Aufgabe im kommenden Jahr muß darin bestehen, die Zahl der zur Promotion gelangenden Assistenten, die schon seit längerer Zeit an der Hochschule tätig sind, wesentlich zu erhöhen, um damit gleichzeitig die wissenschaftliche Arbeit zu beleben. Die guten Anfänge bezüglich der Assistentenkolloquien müssen verallgemeinert werden, und es muß sich ein reges wissenschaftliches Leben in den Instituten und Fakultäten entwickeln. Es müssen in weit stärkerem Maße Kolloquien mit Wissenschaftlern durchgeführt werden, die außerhalb unserer Hochschule tätig sind. Desgleichen müssen Zahl und Qualität der wissenschaftlichen Tagungen weiter verbessert werden.

Auch das praxisverbundene erste Studienjahr muß dahingehend weiter verbessert werden, daß eine noch engere Verbindung der praktischen Tätigkeit mit den Vorlesungen und Übungen an der Hochschule hergestellt wird. Dazu ist es vor allem notwendig, den unbefriedigenden Zustand in den Mech. Abteilungen der Praktikumsbetriebe zu überwinden, wo die Studenten oftmals nicht in der Lage sind, praktisch in das Produktionsgeschehen mit einzugreifen.

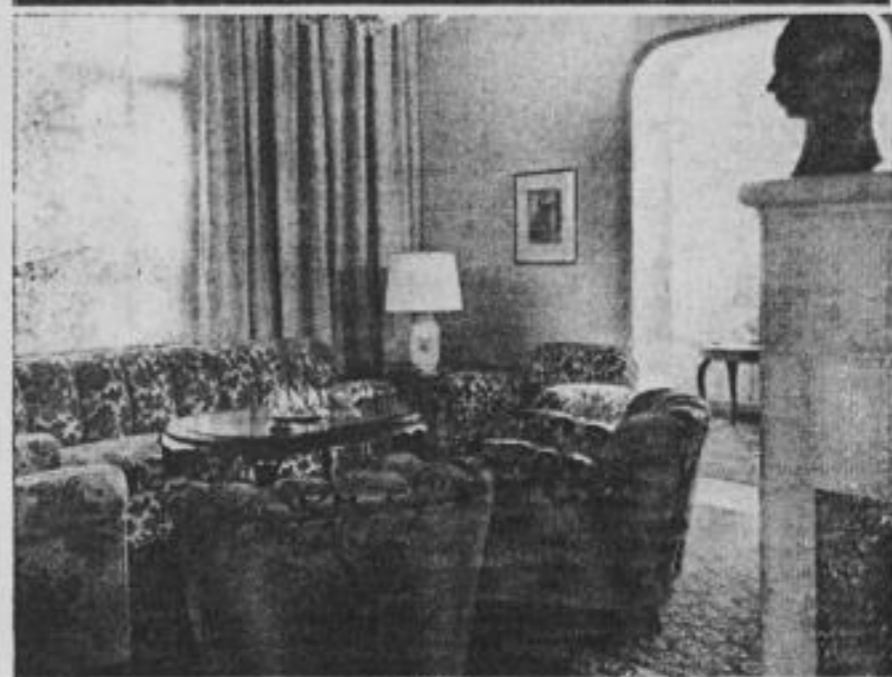
Wir müssen in der Gesamtausbildung unseren Studenten verständ-

lich machen, daß die Wissenschaft ihre wahre Heimstätte nur im Sozialismus haben kann. Für ihre spätere Tätigkeit ist es daher unerlässlich, sich mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen, um ihre Aufgaben im Beruf voll erfüllen zu können. Dazu ist es notwendig, daß die Vorlesungen, die den Studenten dieses Wissen vermitteln, auf die Studienrichtungen unserer Hochschule abgestimmt werden, um den Studenten die enge Verbindung zwischen ihrem Fachstudium und dem Marxismus-Leninismus deutlich zu machen.

Ein wichtiger Faktor im Leben der Hochschule ist die Assistentenschaft. Obwohl bereits einige Promotionen von Angehörigen unserer Hochschule im vergangenen

(Fortsetzung auf Seite 2)

GÄSTEHAUS ERÖFFNET



Prof. Dr.-Ing. W. Nebel »Verdienter Techniker des Volkes«

In einer Festveranstaltung am 23. Dezember wurden 37 hervorragende Wissenschaftler und Angehörige der technischen Intelligenz auf Beschluß des Präsidiums des Ministerrats mit dem Ehrentitel »Verdienter Techniker des Volkes« ausgezeichnet. Zu diesen gehört unser Genosse Prof. Dr.-Ing. Willy Nebel, Direktor des Instituts für Technologie des Maschinenbaues und Dekan der Fakultät für Technologie.

Aus Anlaß dieser hohen Auszeichnung erhielt Prof. Nebel u. a. Glückwunschsreiben vom 1. Sekretär der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowie vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen.

Darin heißt es u. a.: »Durch die Verleihung dieses Ehrentitels bringen Ihnen die Regierung und die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik ihre besondere Dankbarkeit und Verehrung für Ihre außerordentlichen Verdienste beim

Aufbau Ihres Hochschul- und Forschungsinstitutes und bei der Heranbildung qualifizierter technischer wissenschaftlicher Kader, die bereits während ihrer Ausbildung mit der Praxis verbunden sind, entgegen.

Besonders gewürdigt werden Ihre langjährigen, unermüdeten wissenschaftlichen Arbeiten bei der Einführung einer neuzeitlichen Fertigung. Dabei haben Sie auch in

Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Ausland große Erfolge erzielt und durch Ihre reichhaltigen Erfahrungen dazu beigetragen, das Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik im Ausland zu fördern. Im Rahmen der von den Betrieben der sozialistischen Industrie erarbeiteten Rekonstruktionspläne haben Sie bedeutenden Anteil an der Lösung der Fragen des innerbetrieblichen Transports,

der Materiallagerung und der Fließfertigung. Besonders hervorzuheben ist Ihre aktive Mitarbeit im VEB Wälzlagerwerk Fraureuth bei der Einführung der Fließfertigung.

Die Redaktion der Hochschulnachrichten wünscht dem Genossen Professor Dr.-Ing. W. Nebel, daß er noch viele Jahre als Hochschullehrer und Forscher auf seinem Fachgebiet tätig sein möge.